

Magnus Lochbihler

Zerstreuung

Sammlung

Sendung

Ein Glaubender
denkt und spricht



PAIS-Verlag

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

ISBN 978-3-931992-40-8

PAIS-Verlag • Hauptstr. 49 • 79254 Oberried
© Copyright 2013: Sozietät zur Förderung der wissenschaftlichen Sozialpädagogik-PAIS-e.V. (gemeinnützig), Oberried

Satz und Druck: Dreisam Druck, Kirchzarten

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Vorwort

Christ zu sein impliziert Gebet, Reflexion, Meditation, vor allem aber Liebe zum Menschen, Nächstenliebe, gelebte Caritas; außerdem sich geborgen fühlen in der Liebe Gottes, allen Fragen und Gedanken des Glaubens und Lebens nachzugehen – in Freiheit. Alles das tut Pater Magnus Lochbihler.

Zahlreiche Themen lässt er im vorliegenden Büchlein anklingen, z. B.: Ist Gott unsagbar? Was ist Kirche? Jesus - und was würde er zu der sich uns zeigenden Wirklichkeit sagen?

Pater Magnus kennt die Evangelien, sieht Jesus und sein Wirken mitten unter den Menschen und gelangt zu seinem Thema, das meistens eine Frage oder Problematik enthält. Er reflektiert und assoziiert. Aber – keineswegs immer rein subjektiv oder gar beliebig. Nein: Immer ist es der tiefgläubige Gottesmann, der denkt und spricht. Kirche und Hierarchie werden hier und da in durchaus kritischer Liebe bedacht, wobei aber immer die Liebe zu Gott (Amor Dei) und (!) zu den Menschen, zum Nächsten (Caritas), im Vordergrund stehen.

Literarisch finden wir verschiedene Genera, z. B. einmal die lakonische Äußerung nahe am Aphorismus, dann den Erlebnisbericht im Sinne der Kurzgeschichte; oder aber auch das Gebet im originalen Ton, z. B. das Vater unser in griechischer Sprache. Vom theologischen und pastoralen Verfasser aus gesehen, wollen die Formen in den einzelnen Kapiteln nicht puristisch verstanden sein. Sie sprechen jeweils für sich.

Die Gedanken von Pater Magnus mögen Christen und Nichtchristen inspirieren zu eigenen Reflexionen.

Inhalt

- 11 Wer ich bin
- 12 Wunsch und Antrieb
- 12 Tagebuchauszüge tippen
- 14 Vernünftiges zum Zölibat
- 18 Jesus ist echt erholsam
- 19 Jesus und der Zölibat
- 19 Ehelosigkeit um des Reiches (Gottes) willen
- 21 Conclusio zum Zölibat
- 22 Zum Thema Toleranz und Evangelium
- 22 Gott ist ...
- 23 Im Anfang war das Lied
- 24 ... auch Gott wünscht sich ein Kind
- 25 Ich trinke das Blut Christi
- 27 Sehnsucht Gottes nach dem Kind
- 28 Gott als Lied und Ruf
- 29 Gott ist unaussprechlich
- 31 Ist Gott unsagbar?
- 32 Kirche, wo bist du?
- 33 gott ist kein staubsauger.
- 33 Die Kirchen der Pfingstler
- 34 Amanda – I want to kiss you
- 36 Was ist Christsein wirklich?
- 38 Der ungebetene Container
- 40 Unsinn, um zum Denken anzuregen
- 41 Hat alles einen Sinn? Auch Beschneidung?
- 44 Gottesdienst und Menschendienst sind eins
- 45 Taufe
- 46 Bruder J. Ist großartig

- 46 Tote begraben
- 46 Genesis und Sündenfall
- 48 Bete ich?
- 5 Löwenjagd
- 52 Trauer?
- 53 „Selig die reinen Herzens sind. ...“
- 55 Der Esel
- 56 Ein Wairaqw steigt auf keinen Esel
- 56 Katholische Autos? - Moslemische Autos?
- 59 Im Gebet versunken – mein Freund. We were connected.
- 60 Autos von Pfingstlern und Evangelikalen
- 60 Heiliger Geist – Finger, nicht Faust Gottes
- 61 In den Sonnenuntergang
- 62 Römisch-katholisch
- 62 Unterschied zwischen Kaugummi und Jesus
- 63 Hyperzentralistischer Imperativ: Divide et impera
- 65 Reform der Struktur – Gottesfrage
- 66 Gehorsamsschwur und Magisterium
- 67 Nix Kelch – Weihrauch ist erlaubt
- 68 Vater unser
- 70 en arche war das Wort
- 72 Wahre Innerlichkeit
- 72 Katechismus und Geld
- 73 Gott, Beten, Sünde
- 74 Kann Maria müde machen?
- 76 Jesus: Frauen sollen Priester werden
- 82 Großmutter und Christopher
- 84 Die Kirche Jesu
- 89 Hierarchie

- 90 Das Atlasgebirge der Kirche tragen
- 92 Strukturreform der Kirche
- 93 Bienen haben keinen Papst
- 95 Unter dem Kirchendach ein Bienenvolk
- 96 Kein Personenkult bei der Pöpstin
- 97 Hundsaffen und Hühner
- 98 Baum des Lebens
- 99 Ausgebrannt
- 99 Römische Kirche und die Sandalen Christi
- 101 Mehr Distanz halten der Welt gegenüber
- 102 Immer schon ist die Weltgottlos
- 103 Am Anfang gab es Staub
- 104 Am nächsten Tag wurde Jennifer verkuppelt
- 106 Bei Jesus war die Sicht so ziemlich das Gegenteil
- 107 Alles verlassen – Lieben ohne Begehren
- 108 Enoti hatte seit langer Zeit einen Dorn im Fuß
- 109 Der höchste Anruf heißt: Kind
- 109 In Gittingh heiÙe ich Babu
- 110 Ein kostbares Büchlein – Gott ist ein Lied
- 112 Gott ist ...
- 113 Unsinn zum Weiterdenken
- 114 Im Himmel gibt es keinen Papst
- 114 Was ist Kirche?
- 115 Sakarani – Er gab alles den Benediktinern
- 117 Ehelosigkeit um des Evangeliums willen
- 118 Wenn ich einmal im Sarg liege
- 119 Türkin und Tirolerin
- 119 Ich kenne den Menschen ja gar nicht
- 120 Was ist Verrat?

- 121 Meine Berufung
- 121 Erste Wahrnehmung von Freiheit
- 122 Erinnerung an Schorsch
- 123 Amanda als Priester geeignet
- 124 Jesus – das Geheimnis des Vaters
- 126 Jesus – Sohn Mariens
- 127 Jesus – der Sohn Gottes
- 127 Nicht so leichtfertig predigen
- 128 Die klerikalistische Verschiebung der Kirche
- 129 Wer hat gesagt, die Kirche sei ewig?
- 131 Beten?
- 131 Prioritäten bei Jesus – die Kleinen zuerst
- 132 Das Reich Gottes
- 132 Das Gewissen
- 133 Was ist der Papst?
- 135 Werde ich Lydia wieder antreffen?
- 136 Lydia als Lehrerin
- 139 Ich kann es noch auswendig
- 139 Was? Wer? Wo? Wie? Ist der Heilige Geist?
- 140 Gott, Geist, Kreuz
- 142 Schwester Candida ist gestorben
- 143 Schöne jugendliche Frau
- 144 Wo ist Gott?

- 146 Einige Worte danach
- 148 Zum Verlag

Zum Thema Toleranz und Evangelium

Gestern Abend war ökumenisches Gebet und Podiumsdiskussion in J. Thema „Toleranz“. Aber was ist Toleranz nun wirklich? Ich habe mich ein wenig eingemischt. Es brannte in mir.

Toleranz, genau verstanden, ist nicht eine Beliebigkeit, sondern eine durchgehende Forderung des Evangeliums. Insbesondere die Bergpredigt. Kondensiert in den Seligpreisungen.

Jesus steckt die Latte sehr hoch. Und zwar für alle.

Selig, die ein reines Herz haben. Offen, ohne Heuchelei, ohne Fassade, verwundbar, nicht aggressiv.

Gewaltlos dem Bösen widerstehen. Segnen, nicht verfluchen.

Nicht schwören. Nicht übertreiben. Schlicht und gerade die verletzliche Wahrheit sagen.

Ach Gott, wer das alles tut, dem bleibt nichts anderes übrig, als am Ende unversehrt zu unterliegen. Wie Jesus. Endresultat: Kein Haar eures Hauptes geht verloren.

Wie geht das zu?

Gott ist ...

gott ist nicht örtlich

gott ist nicht zeitlich

gott ist nicht sparsam

gott hat keinen plan

eine quelle hat keinen plan

eine quelle ergibt sich

gott ergibt sich

was kommt dabei heraus?

nur Gutes

Und woher Böses?

Thomas von Aquin sagt, das Böse ist nichts.

Aber auch Gott ist dem Nichts zum Verwechseln ähnlich.

Ich möchte mich flach auf die Erde legen.

gott ist unsterblich
weil er sich nicht
nicht verschenken kann

gott ist verletzlich
wie eine aufgehende rose
kyrie eleison

Gloria de profundis Deo
wir abglanz vom ewigen licht
Christe eleison

Im anfang war das lied

Im anfang war das lied
und das lied neigte sich zu gott
und gott war das lied

das lied ist fleisch geworden
und hat mit uns sein zelt aufgeschlagen
mitten
unter uns

ein feuer brach aus im zeltlager
oder war es eine überschwemmung?
das lied ist unter den vermissten
die suche nach den vermissten geht weiter

Jesus: Frauen sollen Priester werden

Als mir der Martin Luther kam und mir sagte, Jesus wollte da nur ganz praktisch den Jüngern unter dem Kreuz auftragen, dass die Frau für die Zukunft auch etwas zum Essen und zum Anziehen bekomme, da musste ich beinahe lachen, wo es nichts zu lachen gibt.

Nein, mein lieber Martin Luther, du warst doch auch ein Prophet, und insgesamt kein schlechter. Aber, dass du das Johannesevangelium so schief lesen könntest, das hab ich nicht gedacht. Du hast doch gewusst, ich bitte dich, dass Johannes seine Worte nicht so obenhin wählt. Jedes mehrschichtige prophetische Wort gehört genau unter die Lupe genommen, um das Geheimnis behutsam herauszuhören. Nein, eine Anweisung zur Altersversicherung ist das Johannesevangelium nicht, und auch nicht das Testament Jesu vom Kreuz herab. Kaum war Luther weg, da kamen die supermarianischen Superkatholiken und durchbohrten mich beinahe mit ihrem fundamentalen Zeigefinger, als setzten sie mich auf die Anklagebank.

Siehst du immer noch nicht, dass Frauen nicht Priesterinnen sein können, sagten sie.

Wenn Jesus das gewollt hätte, dann hätte er doch in erster Linie seine eigene Mutter zur Priesterin gemacht. Das hat er aber nicht getan. Also . . .

Oh du liebe katholische Brennsuppe voller Ungereimtheiten. Das hat Jesus nämlich genau getan. Sagst du nicht selber, mein lieber Co-Katholik, Maria verdiene es, Co-Redemptrix betitelt zu werden.

Ich habe nichts dagegen, auch dass der Titel mit größter Vorsicht anzufassen ist, damit Luther und auch andere vernünftige Katholiken keinen Herzinfarkt bekommen. Denn das Wort ist missverständlich wie eine Briefbombe.

Aber angenommen, du hast recht. Und du h a s t recht. Das Johannesevangelium zeigt es:

Miriam von Nazareth, die leibliche Mutter Jesu, wurde von Jesus wieder und wieder verleugnet als Mutter dem Fleische nach (sofern man die rechten Bibelworte nicht in irreführender Frömmigkeit verdreht oder verniedlicht).

Diese Kreuzigung der Mutter erreichte ihren letzten schmerzhaften Höhepunkt, als der Sohn am Kreuz die Mutter definitiv verabschiedete, ja wahrhaftig verleugnete entsprechend dem weltlichen Maßstab von Fleisch und Blut. Damit sie an Stelle ihres verlorenen Sohnes jetzt den geliebten Schüler und uns alle zusammen mit ihm annehme als Kind. Und sie sagte wortlos Ja. Und damit hat sie alles verlassen, wie ihr Kind selbst gesagt hat und auch tat.

Und sie hat ihr Kind hundertfach erhalten, wie ihr Sohn früher schon gesagt hatte. Und durch ihr wortloses Ja wurde sie vollkommen eins mit der letzten Anbetung ihres Sohnes, des Hohepriesters, der sich selbst und uns allen den Heimweg zum Vater frei machte, in der schmerzlichen Entbindung und Wiedergeburt aus der Höhe.

Fürchte dich nicht Maria, du bist schön inmitten all des Grauens der Sünde der Welt.

Wie könntest du Co-Redemptrix genannt werden, wenn du nicht Co-Sacerdos geworden wärest?

Wie kann man nur sagen, wenn Jesus Frauen als Priester gewollt hätte, dann hätte er doch zuerst Maria zum Priester gemacht? Das hat er ja gerade eminent getan.

Wie könnte sie Co-Redemptrix sein ohne Co-Sacerdos geworden zu sein?

Jesus – der Sohn Gottes

Und sonst?

Und sonst war Jesus extrem zögernd, sein letztes Geheimnis auszusprechen. Nicht selten wurde er geradezu wild und unhöflich, wenn die Leute wie auf politischen Parteireden höchst dumm ihn, Jesus, hochjubelten, ohne ihn im Geringsten zu verstehen. Jesus hasste den triumphalen Personenkult.

Und doch ließ er es letztendlich heraus:

Jesus ist der Sohn Gottes;

Er bekannte: Ich bin der Ich bin.

Ich bin der brennende Dornbusch,
den Moses gesehen hatte.

Ich habe Abraham gesehen, ehe Abraham mich sah.

Ich bin der Baum des Lebens am Anfang des Paradieses und
im himmlischen Jerusalem
am Ende, Alpha und Omega.

Ich und der Vater sind eins.

Der Vater ist größer als ich, weil ich ihn anbetete.

Und keine meiner Leidenschaften ist größer als diese,
ihn anzubeten, und wenn es sein
muss, durch Tod und Teufel hindurch.

Nicht so leichtfertig predigen

Über diese Dinge sollte man nicht so leichtfertig darüber hin diskutieren oder predigen, wie es manchmal geschieht. Es ist oft besser, das Maul zu halten und zu schweigen oder anzubeten. Und man sollte den Moslems keine Vorwürfe machen, wenn sie diesen Gedanken und diesen Glauben mit Feuer und Wasser verfluchen.

Beten?

Was ist Beten?

Beten ist das aufmerksame Horchen auf den Anruf aus der Ewigkeit und Antwort geben.

Beim Beten kommt Ordnung und Heilung in unsere Zerstreuung und unseren beständigen Verfall.

Prioritäten bei Jesus – die Kleinen zuerst

Was sind die Prioritäten bei Jesus?

Die Prioritäten bei Jesus sind folgende:

Erstens: das innere Antlitz des Menschen hat Vorrang vor dem äußeren Schein.

Jesus verabscheut Lüge und Heuchelei.

Man lese u. a. die Seligpreisungen oder Markus 7 oder Matthäus 23 und alles andere.

Zweitens: die Kleinen zuerst. Die Großen danach.

Drittens: die Ohnmächtigen zuerst. Die Mächtigen danach.

Viertens: die Frage nach Liebe. Nicht das Gesetz befreit. Sondern die Liebe.

Die Liebe ist die Antwort auf alles andere.

Fünftens: zuerst das Reich Gottes. Alles andere, Medizin, Wirtschaft und Finanzen und Tourismus und so weiter, ja auch Kirche, das ordnet sich wie von innen und von selbst, wenn das Reich Gottes angenommen ist.